

A thick orange horizontal bar with a jagged, torn-edge effect on its top surface.

Aidshilfearbeit in Nordrhein-Westfalen ist nach wie vor notwendig! Die AIDS-Hilfe NRW waren aus Anlass des Welt-Aids-Tags zu Gast im Landtag

Düsseldorf, 07.12.2006 – Die AIDS-Hilfe NRW e.V. war am heutigen Donnerstag zu Gast im Düsseldorfer Landtag. Wie in den vergangenen Jahren stellte der Landesverband der Aidshilfen in Nordrhein-Westfalen anlässlich des Welt-Aids-Tags die Aidshilfearbeit in NRW am Rande der Plenarsitzung in der Bürgerhalle vor. Zahlreiche Abgeordnete, allen voran Landtagspräsidentin Regina van Dinther, fanden sich ein, um ihre Solidarität mit der Aidshilfe und ihre Unterstützung für deren Arbeit zum Ausdruck zu bringen.

„Wir dürfen mit unseren Anstrengungen nicht nachlassen, auf die Gefahren dieser Krankheit – vor allem unter jungen Leuten – aufmerksam zu machen“, sagte van Dinther im Gespräch mit dem Landesvorsitzenden der AIDS-Hilfe NRW und dessen Stellvertreter, Klaus-Peter Hackbarth und Klaus-Peter Schäfer. Beide dankten der Parlamentspräsidentin, die Arbeit der Aidshilfen traditionell alljährlich zum Welt-Aids-Tag im Landtag vorstellen zu dürfen.

„Der Schutz vor HIV ist nach wie vor sehr aktuell“, sagte Guido Schlimbach von der AIDS-Hilfe NRW. „Die aktuellen Zahlen der Neudiagnosen, vor allem bei Männern, die Sex mit Männern haben, aber auch bei Heterosexuellen und Drogen Gebrauchenden, unterstreichen die Notwendigkeit unserer Arbeit.“

Die Landesregierung von NRW stehe seit vielen Jahren zu ihrer Verantwortung für die Präventionsarbeit im Land. „Daher ist es der AIDS-Hilfe NRW ein Anliegen, die Abgeordneten regelmäßig über die Schwerpunkte unserer Arbeit zu informieren“, erklärte Schlimbach. In diesem Jahr ging es vorrangig um die neuen Wege in der schwulen Prävention, das landesweite Spritzenautomatenprojekt sowie die Drogenselbsthilfe. „Aids hat für viele seinen tödlichen Schrecken verloren, weil es mittlerweile sehr wirksame Medikamente gegen die Virusvermehrung gibt“, so der Sprecher der Aidshilfe. Der Infostand richtete sich daher auch an die Angestellten und die Besucherinnen und Besucher des Parlaments.

„Uns ist wichtig, der Politik zu vermitteln, dass die zielgruppenbezogene und selbst organisierte HIV-Prävention durch die Aidshilfen sich zum herausragenden Beispiel für ein modernes und erfolgreiches Präventionskonzept entwickelte und wir für das Land ein verlässlicher Partner sind“, erläuterte Schlimbach.

Zur Zeit leben in Nordrhein-Westfalen Bundesland etwa 11 900 HIV-positive Menschen, davon sind etwa 900 Menschen an Aids erkrankt. In den kommenden Jahren ist voraussichtlich mit 600 Neuinfektionen und etwa 200 neuen Aids erkrankungen in NRW zu rechnen.

Presseinfo